

Thesenpapier zum Vortrag „Gemeinwesenarbeit in der transformativen Stadt“

Veranstaltung: „Soziale Räume gestalten“ – Kirchenfachtag in Frankfurt a. Main am 22.09.2022

@Rolf Keil per Email am 14.11.22

PARADIGMA: TRANSFORMATION

1. Begriffliche und zeitliche Genauigkeit stellen Gemeinwesenarbeit (GWA) vor eine analytische Herausforderung.
2. Erfolgreiche GWA ist abhängig von erweiterten Wissens- und Nichtwissenszugängen (Beck 2007).
3. Die strategische Priorität von GWA sollte in der Unterstützung von Transformationsprozessen liegen.

VERSTEHEN: KULTUR

1. Raumverstehen bedeutet kulturelles Verstehen (z.B. Wissen um die Bedeutung von Dezentralität und Selbstorganisation in neuen Jugendkulturen).
2. GWA benötigt Wissen um und Lösungsstrategien für neue Formen sozialer Ungleichheit, Exklusion und räumliche Konflikte.
3. Die Neubestimmung des Lokalen muss gemeinsam mit Bewohner*innen eines Stadtteils verhandelt werden.

BEGRIFF: RAUM

1. Transformation als Gestaltungsaufgabe erfordert den Anschluss an dezentrale öffentliche Räume.
2. Statt lokaler Identitätsbildung und Image-Aufwertung von Stadtteilen sollte es GWA um das Sichtbarmachen transkultureller Realitäten im Sozialraum gehen.
3. GWA benötigt flexible Methoden zur Analyse transformativer Sozialräume.

PRAXIS: GWA

1. In der Debatte um zukunftsfähige Stadtentwicklung könnte GWA eine Korrektivfunktion im Sinne einer sozialökologischen Transformation übernehmen.
2. Voraussetzung für einen politischen Bedeutungsgewinn von GWA ist die Sicherstellung der eigenen konzeptionellen Zukunftsfähigkeit (z.B. durch Entwicklung quartiers- und milieuübergreifender Ansätze)
3. Wenn der öffentliche Raum zum Methodenlabor gesellschaftlicher Transformation wird, sollte GWA eine führende Rolle übernehmen.

LITERATUR

Beck, U. (2007): Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sennett, R. (2018): Die offene Stadt. Eine Ethik des Bauens und Bewohnens. Berlin: Hanser.

Thiesen, A. (2022): Review Essay: Erste und letzte Städte - "Die unsichtbaren Städte" als reflexives Korrektiv qualitativer Sozialforschung. In: FQS - Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, 23(2), Art. 6, im Internet: <https://doi.org/10.17169/fqs-22.2.3895>, Zugriff: 14.11.2022.

Thiesen, A./Fischedick, M. (2020): Bildet die TRANSCITY! Kommunaler Klimaschutz durch quartiersübergreifenden Emissionshandel. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung – Verbandszeitschrift des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Heft 6/2020, S. 325-329, im Internet: https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/FWS/2020/6_2020/FWS_6_2020_Thiesen_Fischedick.pdf, Zugriff: 14.11.2022.

Thiesen, Andreas (2020): Urban Love Stories. Geschichten aus der transformativen Stadt. Münster/New York: Waxmann.

Thiesen, Andreas (2018): Hinein in die transformative Stadt. Konturen einer anderen Stadtentwicklung und die Rolle der Sozialen Arbeit. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung – Verbandszeitschrift des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Heft 4/2018, S. 203-205.

Thiesen, Andreas (2018): Voraussetzungen und Perspektiven zukunftsfähiger Sozialraumorientierung. In: Ders. (Hrsg.): Flexible Sozialräume. Der Fall im Feld der Frühen Hilfen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 14-22.

Thiesen, Andreas (2016): Die transformative Stadt. Reflexive Stadtentwicklung jenseits von Raum und Identität. Bielefeld: transcript Verlag.